

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 11

Artikel: Eine ganz andere First Lady
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

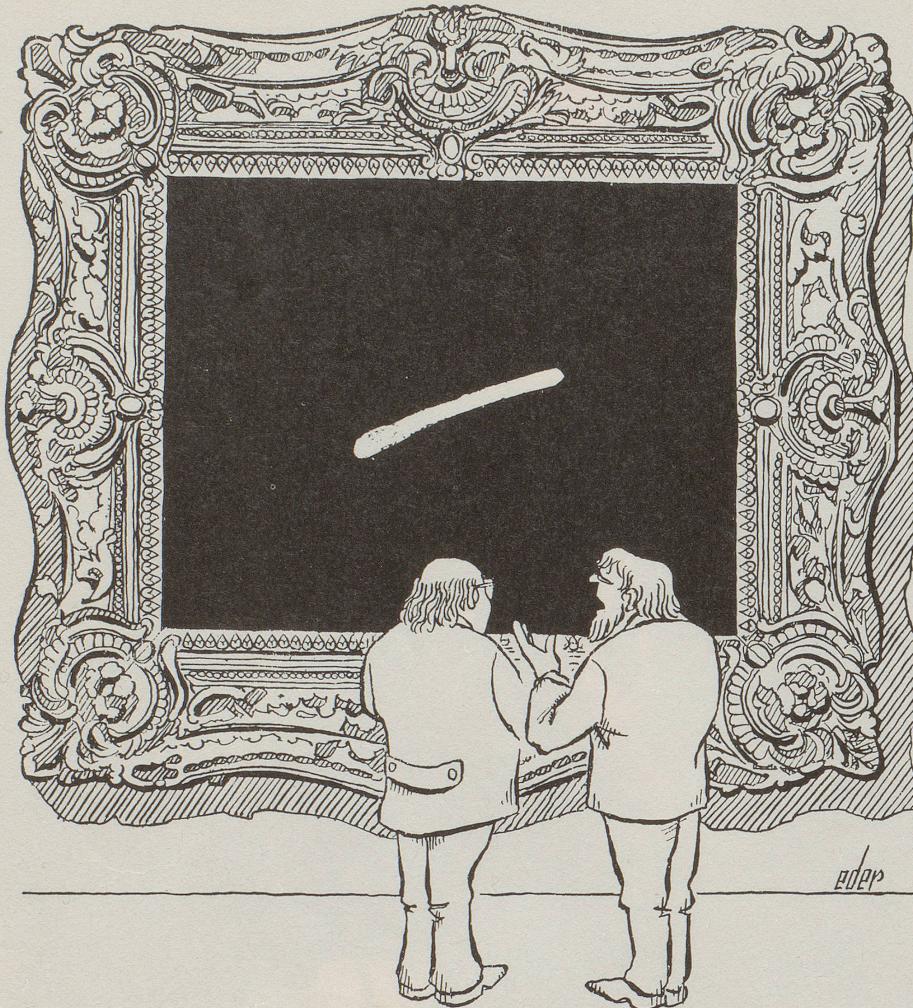
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FRANZ EDER

«Schwarz und Weiss ergänzen sich hier, mit äusserster Sorgfalt organisiert, auf eine delikate Weise einer ins Bild gesetzten Gedankenarbeit, demonstrieren enorme sinnliche Qualitäten und stehen zueinander in einer grandiosen Spannung!»

Eine ganz andere First Lady

Die neue First Lady der USA scheint in der amerikanischen Bevölkerung gut anzukommen. Grund dafür ist zweifellos die Offenheit, mit der sie den Kommentatoren und Interviewern entgegentritt. Schon das von George Bush scherhaft gemeinte Wort «Im Weissen Haus weht von nun an ein neuer Wind» hat wohl gezeigt, dass die neben ihm stehende weisshaarige Frau andere Saiten aufzuziehen gedenkt als die von ihr in der Gunst «verdrängte» Nancy Reagan.

Allein die von Barbara Bush in verschiedenen Interviews vorgebrachten Aussagen scheinen ihr überall Sympathien gebracht zu haben. Hier einige Auszüge daraus:

«Wir haben beschlossen, dass in der ersten Nacht, in der der Präsident und ich das Weisse Haus (bezogen), 21 unserer Familienmitglieder mit uns das Haus bewohnen sollen. Wir sind nämlich eine einzige Familie.»

«Meine Kinder nennen mich *Silberfuchs*. Warum auch nicht? Schliesslich habe ich ja graue Haare!»

«Ich habe Kleidergrösse 46 und bin 170 cm gross. Nur eines möchte ich nicht verraten: mein Gewicht, ein Geheimnis muss eine Frau doch haben!»

Als Barbara Bush bei einer kleinen Feier zur Einweihung des Hauses posierte, konnte sie sich nicht verkneifen, ihrer Vorgängerin eins auszuwischen. Sie tanzelte vor 6000 Gästen wie ein Mannequin über die improvisierte Bühne, schlug dann ihre samtblaue Jacke auf und scherzte: «Bitte beachten Sie Frisur, Make-up und Designerkleidung. Sehen Sie aber gut hin, Sie werden diese Kleider wahrscheinlich nicht wiedersehen ...» Tosender Beifall bei den Gästen, welche die Anspielung auf Nancys geliehene Modellkleider klar erkannten.

ff

Prisma

Bestgelesener

Der diesjährige Jäggi-Preis geht an den meistgelesenen Schweizer. Das ist weder Max Frisch noch Friedrich Dürrenmatt oder Gottfried Keller, sondern der in Interlaken geborene, in Paris lebende Adrian Frutiger. Er hat erfolgreiche Schriften entworfen, mit denen in aller Welt ungezählte Bücher gedruckt werden.

ea

Zoologisches

In der Sendung «Zweitägsfliegen» von Radio DRS wand Vizedirektor Wackernagel vom Basler Zoologischen Garten dem Haustier Esel ein Kränzchen.

bo

Buchkritik

Der deutsche Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki und die schweizerische Literaturpäpstin Klara Obermüller sind Gerüchten zufolge von ihren Ämtern zurückgetreten, weil Ayatollah Khomeiny mit seiner einzigen Buchkritik viel mehr Furore machte.

ssa

Befreiung

Zementiertes aus «Oper Berlin Aktuell»: «1989 ist nicht nur das Gedenkjahr an die Französische Revolution, sondern auch das Jahr, in dem die Zuschauer-Foyers der Deutschen Oper von jeglichem Asbest befreit werden.»

kai

Nisthilfe

Unter dem Titel «Wohnungsnot auch bei Gefiederten» hat der Vogelschützer Ernst Zimmerli eine Anleitung für Nistkastenvermittler herausgegeben.

bo

Wer hat...

Aus einem Informationsblatt über Kleinstkinderernährung: «Eine junge Mutter ist in der gleichen Situation wie eine Filmdiva: Was sie nicht im Büstenhalter hat, muss sie im Kopf haben.»

kai